

Wat för en Wunnerwark is doch de Sünn dor baven an’n Heven. Se warmt unse Welt, of dat in Europa, Amerika, Afrika, Asien or Australien is.

von Irmi Dreiskämper

Ok wenn wi se nich jümmer sehn künnt, se is doch jümmer dor. Wenn se sik bi uns in’t Fröhjohr na de lange, düstere Wintertiet endlich wedder wiest, denn freit sik elkeen över de Warmde. Un dat fangt überall in de Natur an to wassen, de Vagels singt fröh ehre Leeder, kuum dat de Sünn to sehn is. De Minsch föhlt sik glieks beter, elkeen Dag warrt dat heller un heller.

Bi uns is denn de Boomhacker morgens al an kloppen, an’n leevsten an de afstorven Bööm. Annere Vagels fangt an, mit ehr Nestbo. Vun überall her söökt se sik lütte Twiegen, Gras or Moos tosamen un bringt dat ielig na de Nester hin, of dat de Swartdrusseln, Meeschen, Rootbosten or de bannig lütte Tuunkrupers sünd. Un wat schön is dat to sehn, dat de Doompapen jümmers as een Poor tosamen sünd. Ok de Katteker sünd an seuken för ehre Kogel.



De Üütsen kummt ut ehr Versteek in de Eer. Denn maakt se sik up den langen Weg, de is mehrstendeels vull vun Gefohren, üm in den Diek in de Neegte ehre Eier aftoleggen. De, de nich överleven daut, de lingen denn plattfeuert up de Straten un Weeg. Veele annere Deerten in Woold un Feller sünd up de Seuk na de Richtige, dormit dat ok dor Nachwuchs geven deit. Dat Minschenhart höögt sik an de besünnere Pracht vun so veel lütte Blumen. De bruukt deelwies bannig veel Kraft, wenn se ut den koolen Bodden rutwassen daut, de Winterlinge in geel,

Sneeglöckchen in witt, Krokusse in geel, oranj un lila. Denn kummt ok bald de lütten Goosblomen un de Botterblomen mit de Puustebloemen. Vun de Strücker is in Januarmannd de Tövernut in gee or in rosa de Eerste, ehr dat de Sneebäll un bald dorna de Mannelblöten in rosa blöht. Ok de Oosterklocken un de Tulpen sind nu bald to sehn. Bi de Bööm sünd de Hasel un de Barken toeerst dor mit de lütten Würmer, de blöht un ehr fienen Stoff in de Fröhjohrsluft verdeelen daut.



De Mirabellen fangt denn in Martmaand an mit ehr sneewitten Blöten. Up'n Land mööt de Buern nu ruut up de Feller un düsse nee bestellen. Dat schall jo, wi in elkeen Johr, noog vun dat Koorn wie Gasten, Weten, Haver, Roggen, vun Mais, Kantüffel, Röven (as Kohfudder or för de Minschen de Steekröven) to eeten geven. In dat Ooland bleiht denn bald de Kaasberen, de Appelbööm un dorna de Birnbööm. Un de Minschen, se sünd wedder buten ünnerwegens, mit Fohrrad, to Foot or in ehr egen Goorn wat beschicken.

Ünner de Sünn geiht di dat gaut, wenn se nich to hitt strahlen deit. De Sünn ist gaut för dien Seel, se warmt dien Hart. Ahn de Sünn geiht nix. Se is een bannig starke Helpersch, een so groot Kraftwark för so veel, wat up de Eer wassen will un schall. Kloor is ok, dat Water warrt jüstso bruukt.

